

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 47

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

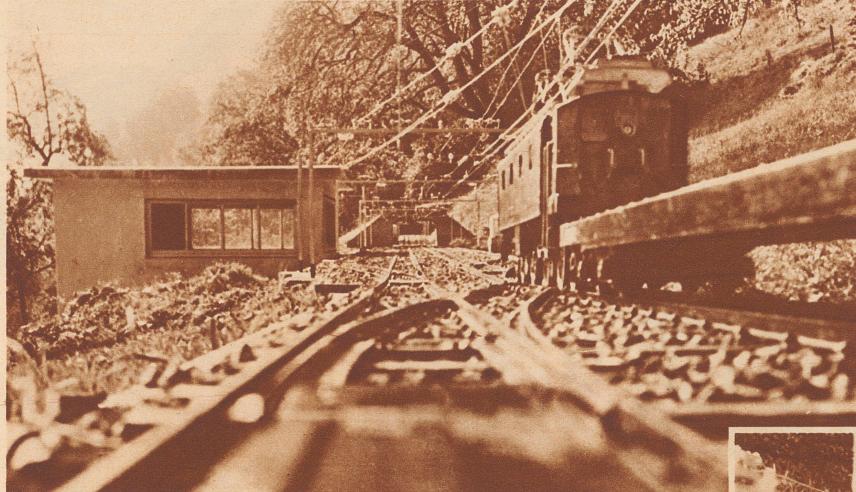
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



Wenn ihr dieses Bild jemand zeigt und ihn fragt, ob er hier auch schon mit der SBB durchgefahre sei, dann wird er lange überlegen und raten. Er merkt nicht, daß es die Anlage einer Modellbahn im Maßstab 1:10 ist, und daß die Spurweite der Schienen im Vordergrund nur 14,7 cm beträgt.

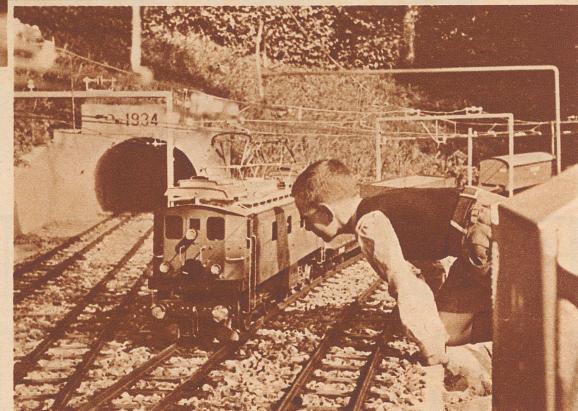
SBB zehnmal kleiner

Liebe Kinder! Noch einige Wochen und die herrliche Weihnachtszeit ist da. Den Eltern wird jetzt schon angst und bang, wenn sie an die unzähligen Wünsche ihrer Kinder denken, die sie erfüllen sollen. Max ist bescheiden und will nur eines: eine Elektrolokomotive samt Schienen, Weichen und Signalanlagen. Vater hat sich einmal vorsichtig nach deren Preis erkundigt. Da sind ihm die Haare, die er noch hat, zu Berg gestanden. Die Dampflokomotive, die ihm sein Vater seinerzeit zu Weihnachten schenkte, kam denn doch um etliche Zwanziger-Goldstücke billiger zu stehen. Doch Max wünscht beharrlich. Schließlich ist Vater auch ein wenig schuld daran, daß Maxli Tag und Nacht von der elektrischen Bahn träumt. In den Herbstferien ist er einmal mit ihm nach Luzern gefahren. Auf dem Dietschberg machten sie zusammen eine Entdeckung. Sie sahen einen elektrischen Eilgüterzug durch die Wiesen der Berghalde fahren. Der Zug sah genau gleich aus wie einer der Bundesbahnen, nur war er zehnmal kleiner, ebenso die Schienen und Schwellen, die Maste, die Signale und die Tunnels. Vater

und Sohn trauten ihren Augen nicht. Da stellte sich ihnen ein junger Ingenieur, namens Arthur Oswald, als Besitzer und Schöpfer dieser Bahn an. «Wie kann nur ein junger, gescheiter Mann sich ernsthaft mit solchen Spielereien abgeben?», dachte Vater im stillen. Der Ingenieur lächelte, als hätte er Vaters Gedanken erraten und erzählte ihm, daß er seine Modellbahn gebaut hätte, um bahntechnische Versuche, hauptsächlich Fernsteuerversuche zu machen. «Gefällt dir die Anlage?» fragte er Maxli, der den Blick nicht von der elektrischen Lokomotive losreißen konnte, die gerade im größten Tunnel der Strecke verschwand. «Für diesen Tunnel, der mit einer dreifachen Galerie versehen ist, habe ich 55 Tonnen Beton gebraucht. Die Kupfer- und Eisendrähte, die in der Luft hängen, sind über 100 kg schwer. Wieviel glaubst du, daß die Gesamtlänge der Schienen beträgt? 400 Meter, davon sind 170 Meter zweispurig, 15 Weichen sorgen für reibungsloses Kreuzen und Überholen, und von zwei Zentralen aus wird der Zug ferngesteuert. Wieviele Schrauben mußte ich wohl in die hölzernen Schwellchen drehen? Nicht weniger als 12 000.» Als der Mann berichtete, daß die Lokomotive mit zwei Einphasenserienmotoren ausgerüstet sei und 2 PS leiste, da stieg Vater schon gar nicht mehr nach und nur Maxli nickte verständnisvoll, denn ein Sekundarschüler muß schon einiges über Elektrizität wissen.

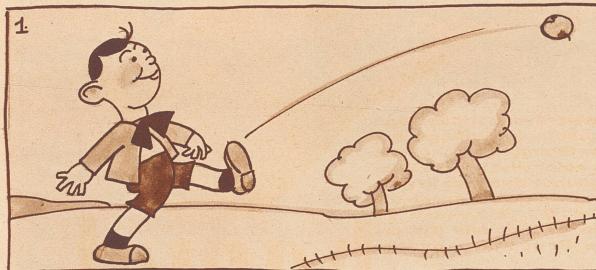
So hat der Knabe die Modellbahn auf dem Dietschberg eben nicht mehr vergessen können und Vater wird einsehen, daß die Zeit der Dampflokomotiven bei uns in der Schweiz vorüber ist. Auch unter dem Weihnachtstisch.

Es grüßt euch
euer Ungle Redakteur.



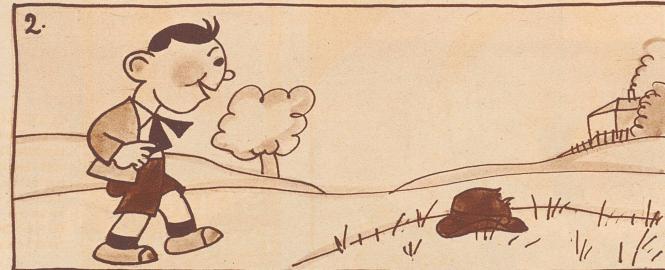
Hier sieht man, daß es keine wirkliche, sondern verkleinerte SBB ist. Die ganze Anlage am Abhang des Dietschberges bei Luzern hat der junge Ingenieur Arthur Oswald geschaffen, nicht aus Spielerei, sondern um damit ernsthafte Fernsteuervereuche zu machen.

DER MARKSTEIN



Hat man Fritzchen jemals gehen
Und dabei nicht «tschuten» sehen?

Aepfel, Birnen, Büchsen, Steine
Schlägt er hoch mit seinem Beine.



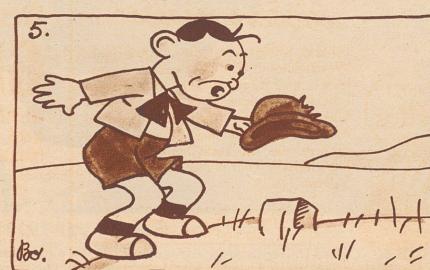
Sieh, da liegt ein alter Hut.
Fritzchen denkt: Ei, der fliegt hoch!



Und er zielt ohne Besinnen,
Doch der Hut fliegt nicht von hinten.



Schmerzerfüllt krümmt Fritz die Zehen,
Er kann kaum mehr richtig stehen.



«So ein Markstein unterm Hut»,
Heult der Fritz, «tut niemals gut!»